

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 22.

Mittwoch, den 22. Januar.

1845.

### Bekanntmachung.

Den Herren Inhabern der Mess- und fortlaufenden Conti wird hiermit bekannt gemacht, daß die Certificatverzeichnisse oder an deren Stelle Duplicat-Certificat über die in der Messe verkauften Waarenposten spätestens bis  
**Donnerstag den 28. Januar a. c., Abends 6 Uhr,**  
 an welchem Tage der Abschreibungstermin für die Neujahrsmesse abläuft, an die Conto-Buchhalterei, bei welcher auch Formulare zu gedachten Verzeichnissen in Empfang genommen werden können, einzureichen sind.  
 Leipzig, den 17. Januar 1845. Königl. Sächs. Haupt-Steuer-Amt.

### Härte gegen Gefangene.

Vor dem Affsenhofe des oberrheinischen Departements kam vor einiger Zeit ein Prozeß zur Verhandlung, dessen Einzelheiten um so mehr Interesse erregen dürften in einer Zeit, welche ihre humanitären Bestrebungen bis auf die untersten Volksklassen, und selbst auf die Unglücklichen, welche der eiserne Arm der Gerechtigkeit getroffen, erstreckt. Als Beklagter figurirte der Redacteur des Courrier du Haut-Rhin wegen eines Artikels, worin dem Vorstande des Zuchthauses zu Ensisheim (früher Gefängnisdirector auf dem Mont St. Michel), Hrn. Theurier, eine an Grausamkeit gränzende Härte gegen die Gefangenen Schuld gegeben wurde. Unter Anderm wurde erzählt, Theurier lasse widerspenstige Züchtlinge im Sommer zu 30 bis 40 in ein enges Gemach unter dem Dache (glühende Kammer genannt) sperren, wo sie, so dicht an einander gedrängt, daß sie nicht einmal das Knie beugen könnten, bei einer Hitze von 30 bis 40 Graden bis zu zweimal 24 Stunden bleiben mußten. Theurier glaubte sich durch diese Angabe verletzt, und stellte deshalb gegen den Redacteur des Courrier, Hrn. Meyer, Klage an. Bei der öffentlichen Verhandlung kamen folgende Thatsachen zum Vorschein: der Zeuge Groß erinnert sich, daß einmal ein Gefangener, den man gefesselt in den Kerker geworfen, dort vergessen wurde; als des Zeugen Vater ihm die Fesseln abnehmen sollte, fand er die Beine so angeschwollen, daß man nur mit größter Vorsicht beim Abfellen zu Werke gehen konnte. Der Gefangene verschied im Lazareth. Zeuge hat den Gefangenen zehn Jahre lang die Ketten angeschmiedet; einer, der sich widersetzte, wurde mit einem Schlüsselbund so geschlagen, daß Stücke von seinen Nägeln absprangen, und das Blut hervorquoll; er hat Gefangene gesehen, die man rücklings an einander geschlossen, so daß, wenn sie sich schlafen legten, der Eine das Gesicht auf dem Boden, der Andere nach Oben hatte. Letztere Angabe wird von den Zeugen Fritsch und Meyer bestätigt; die solchergestalt geschlossenen Gefangenen mußten, wenn sie lagen, ihre Speisetöpfe und Wassereimer mit den Zähnen aufheben. Der Zeuge Herzog hat in einem zum Ersticken heißen Kerker 18 Gefangene beisammen gesehen; sie waren mit Händen und Füßen an einander geschlossen, hatten geschwollene

Füße und sahen aus wie Serippe; Zeuge sah die Gefangenen häufig mit der flachen Klinge schlagen. Ein Greis, der nebst Andern in den Kerker gesteckt worden war, meldete sich krank; der Arzt aber hielt ihm eine Strafpredigt, und schickte ihn ins Loch zurück; wenige Tage darauf starb er im Lazareth. Der Director Theurier selbst versicherte, er führe ein mildes väterliches Regiment; „unter meinem Vorgänger“, fügte er hinzu, „scheint die Strenge allerdings groß gewesen zu sein, allein ich glaube, er war genöthigt, heftig zu wärthen, und es ist ihm gelungen, die Züchtlinge in Ordnung zu bringen. Bei meiner Ankunft war die Anstalt in gutem Stande.“ — Nach diesen Ausfagen sprach das Geschworenengericht fast ohne Berathung den Redacteur des Courrier von der wider ihn erhobenen Anklage los.

### Aus Dresden.

Bei dem Interesse, welches Leipzig und Dresden an einander nehmen, wird folgende, der sächs. Dorfzeitung entlehnte Notiz nicht unwillkommen sein. Unter den 272 Wahlmännern Dresdens sind 164 Gewerbetreibende (incl. der Kunst- und Musikalienhändler), 54 Kaufleute (incl. 2 Buchhändler), 25 Advocaten, 10 Aerzte, 3 Doctoren der Philosophie, 8 in Staats- und Hof-, und 2 in städtischen Diensten Angestellte, 2 Dekonomiepächter, 2 Schuldirectoren und 2 Theologen.

Stimmzahl	Gewerbetreib.	Kaufleute	Kerze	Advocaten	Doctor. u. phil.	Philologen	Staatsbeamte	Städt. Beamte	Conspicillier	Schuldirector.	Ganzl. Summe
800 Stimmen u. darüber	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
500 "	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
400 "	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	6
300 "	13	10	1	1	—	—	—	—	—	—	25
200 "	18	5	3	4	2	1	1	1	—	—	34
100 "	81	16	4	13	1	1	7	2	2	—	129
Unter 100 Stimmen	44	22	2	6	—	—	—	—	—	—	74
	164	54	10	25	3	2	8	3	2	2	272

Bei der im Jahre 1841 stattgefundenen Wahl von 205 Wahlmännern bestand die größte Stimmenmehrheit bei den Angeseffenen in 462, die niedrigste aber in 61 Stimmen; bei den Unange-